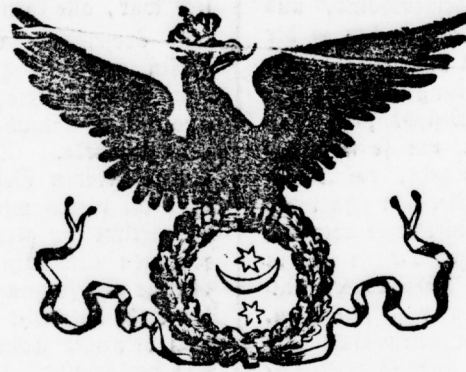


vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. s. w. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwesfche) zu richten.

Nr. 201.

Halle, Freitag den 29. August  
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 2ten Klasse 92ster Kö-  
nigl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 5588  
und 36,379; 1 Gewinn von 1000 Thlr. fiel auf Nr. 15,585; 1 Ge-  
winn von 200 Thlr. auf Nr. 45,982 und 4 Gewinne zu 100 Thlr.  
fielen auf Nr. 31,128. 32,012. 41,230 und 45,393.

Berlin, den 26. August 1845.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

## Deutschland.

Berlin, d. 27. Aug. Se. Maj. der König haben geruht:  
Den Ober-Landesgerichts-Assessor Wenzel zum Polizey-Rathe  
in Magdeburg zu ernennen.

Se. Durchlaucht der regierende Fürst Heinrich LXXII.  
zu Reuß-Lobenstein-Ebersdorf, ist, von Stettin  
kommend, nach Gera hier durchgereist. — Der General-  
Major und Remonte-Inspekteur, Stein von Kaminski,  
ist von Treptow a. R. hier angekommen.

Seit einigen Jahren ist von öffentlichen Blättern wieder-  
holt gemeldet worden, daß hier und da von protestantischen  
Predigern Brautpaaren, deren einer oder anderer Theil frü-  
her einer rechtskräftig geschiedenen Ehe angehört hatte, die  
kirchliche Einsegnung verweigert worden sei, wobei sie sich  
angeblich auf biblische Aussprüche, als Grund ihrer Weige-  
rung, beriefen. Hier in Berlin ist diese Weigerung von dem  
Prediger v. Gerlach immer konsequent durchgeführt worden,  
so daß, als auch andere Prediger diesem Beispiel nachzufol-  
gen anfingen, mancherlei Verlegenheiten für die geistlichen  
Behörden und die Patrone der Kirchen, an welche sich sol-  
che abgewiesene Brautpaare wendeten, entstanden. Endlich  
sah sich der Minister der Geistlichen u. Angelegenheiten durch  
einen bestimmten Fall dieser Art schon zu Anfang d. J. ver-  
anlaßt, nicht nur die Konsistorien der östlichen Provinzen  
zu gutachtlichen Äußerungen und Vorschlägen in dieser An-  
gelegenheit aufzufordern, sondern auch das Justizministerium,  
abgesehen von dem speziellen Falle, über die allgemeine Frage  
zu Rathe zu ziehen: ob gegen dergleichen Geistliche von Rechts-

wegen eingeschritten werden könne. Die beiden Justizmini-  
ster gaben aber ihr Votum jeder in einem andern Sinne ab,  
so daß diese Angelegenheit wieder in suspenso blieb, bis sie  
ganz kürzlich durch eine Allerhöchste, dem hiesigen Magistrat  
zur Cognition mitgetheilte, Entscheidung zu einer Art von  
Abschluß wenigstens für das Verhalten der rentirenden Geist-  
lichen gekommen ist. Es ist nämlich entschieden worden, daß  
ein Geistlicher, wenn er sich in seinem Gewissen zur Verwei-  
gerung der kirchlichen Einsegnung solcher Brautpaare ver-  
pflichtet achte, zur Einsegnung nicht gezwungen werden dürfe.  
Diese Entscheidung ist wichtig, und wie sie mit den Prinzi-  
pien vollkommen übereinstimmt, aus denen der vor einigen  
Jahren bekannt gewordene neue Ehescheidungs-Gesegentwurf  
gestoffen ist: so scheint sie für diejenigen neue Anordnungen  
nöthig zu machen, welche nach den annoch geltenden Gesetzen  
rechtskräftig und ohne das Verbot, sich wieder zu verheira-  
then, geschlossen werden. In Anbetracht dieser Lage der Dinge  
soll sich der hiesige Magistrat zu dem Entschlusse vereinigt  
haben: um die Einführung der Civilehe geeignete Anträge  
zu stellen.

Die „Vossische Zeitung“ enthält folgende Anzeige:

„Die „Vossische Zeitung“ theilt in Nr. 192 die Nachricht  
mit, daß die Christ-Katholischen in Schneidemühl und Thorn,  
um ihre Anerkennung von Seiten des Staates zu erwirken,  
dahin übereingekommen seien, die Augsburgische Konfession als  
Grundlage ihres Glaubens anzunehmen. Wie sehr eine solche  
Nachricht geeignet oder wohl gar berechnet ist, über eine Sache,  
gegen die der Aberglaube und der Unglaube bisher vergeblich  
ankämpften, Mißverständnisse zu erzeugen und zu verbreiten, liegt  
klar am Tage; weshalb die Unterzeichneten es für ihre Pflicht  
erachten, dieselbe hiemit für völlig grundlos und aus der Luft  
gegriffen zu erklären. Die Nachricht war der „Königsberger  
Allgemeinen Zeitung“ entlehnt. Es ist den erwähnten Christ-  
Katholischen nie in den Sinn gekommen, und sie protestiren  
hiemit nochmals ausdrücklich dagegen, sich zur Augsburgischen  
Konfession zu bekennen; wohl aber haben dieselben in jeder

Uebereinkunft nachgewiesen, wie ihr Bekenntniß mit dem der gedachten Konfession in den wesentlichen Stücken übereinstimme, und haben deshalb kein Bedenken getragen, ihre Verwandtschaft mit derselben, ebenso, wie mit der römisch-katholischen Kirche in den eigentlichen Fundamentallehren des Christenthums, und abgesehen von den Menschenfälsungen und Mißbräuchen in der letzteren, zu erklären. Sie haben sich, um einmali zur Ruhe und Sicherheit zu kommen, zu dieser Erklärung, welche ihre Gemeindeverhältnisse unter den Schutz des westphälischen Friedens, der Bundes- und Staatsgesetze stellt, um so mehr bewogen gefunden, als ihr Streben nur dahin geht, die Annahmen der römischen Hierarchie und die der Religion schädlichen Menschenfälsungen derselben zurückzuweisen, keinesweges aber den geoffenbarten Glauben, wie er in der heiligen Schrift und in der mit ihr übereinstimmenden Tradition aller Jahrhunderte enthalten und ausgesprochen ist, zu verleugnen oder zu schmälern. Indem sich also die Christ-Katholischen in Schneidemühl und Thorn ihren eigenen Kultus und ihre eigene Gemeinde-Versammlung vorbehalten, verbleiben sie sowohl mit der römisch-katholischen Kirche und ihren Gliedern, als auch mit der protestantischen Kirche und überhaupt mit allen, die an den Fundamentallehren des Christenthums festhalten, in brüderlicher Einigkeit, die auf den Glauben, die Hoffnung und die Liebe gegründet ist. Schneidemühl, den 23. August 1845. J. Ezercki. Saenger. Müller."

Berlin, d. 24. August. An dem großartigen Werke der Schiffarmachung des hiesigen Landwehrgrabens arbeiten gegenwärtig 1100 Menschen, da man das Werk zu gleicher Zeit an verschiedenen Orten angegriffen hat. Mit dem nächsten Frühjahr soll die Zahl der dabei beschäftigten Arbeiter verdoppelt werden. Die Großartigkeit der Anlage des auszuführenden Werkes überrascht hier, da man sich es in dieser Weise nicht gedacht hatte.

Veranlassung zu besondern Betrachtungen dürfte es geben, daß, während der Königin von England eine so glänzende Aufnahme in Deutschland zu Theil wird, auf dem Zollvereins-Kongreß in Karlsruhe Beschlüsse zum Schutze der deutschen Industrie gefaßt werden dürften, welche gerade England am Empfindlichsten treffen werden. Für England wird dies als Beweis gelten können, daß die deutsche Nation sich ihrer Stammverwandtschaft mit der englischen gern und mit Freuden erinnert, auf der andern Seite aber auch von nun an entschlossen ist, jene Ansprüche mit der Entschiedenheit als große Nation zu machen, wozu sie ihrer Stellung und Bedeutung nach berechtigt ist. Wenn von einem der bedeutendsten Blätter Englands die Aussicht gestellt wird, daß die Reise der Königin dazu beitragen werde, die beiden Stammverwandten Nationen einander näher zu bringen, so kann Deutschland sich dieser Hoffnung nur dann hingeben, wenn England thatsächliche Beweise liefert, daß es gewillt sei, die volle Berechtigung Deutschlands anzuerkennen und auf der Grundlage dieser Anerkennung in Zukunft Verträge mit demselben abzuschließen. Hofft man in England von der Reise der Königin Vortheile, die aus einer Annäherung des Schwächeren an den Stärkeren entspringen, so möchte man sich jenseits des Kanals in Bezug auf Deutschland gewaltig täuschen. Es dürfte hierbei hervorzuheben sein, daß in unserer Zeit die persönliche Freundschaft der Herrscher und die Interessen der Nationen zwei verschiedene Dinge sind.

Königsberg, d. 23. Aug. Die hiesige Zeitung giebt folgenden Bericht über die Synode zu Marienwerder: Auf vorhergegangene Einladung hatten sich am 19. August die Abgeordneten der Christ-katholischen Gemeinden Ost- und Westpreußens zu einer gemeinsamen Berathung in Marienwerder

eingefunden. Auch Herr Ezercki hatte versprochen, mit den Vertretern aus den Gemeinden der Provinz Posen zu erscheinen, entschuldigte sich aber nachher und bat um weitere Aussetzung der Synode zu einer Zeit, wo es nicht mehr möglich war, alle Gemeinden davon in Kenntniß zu setzen, während derselbe in der Zwischenzeit mit seinen Gemeinden in Posen und mit Hinzuziehung von Thorn eine Zusammenkunft veranstaltete, in deren Folge wiederum das sogenannte apostolische Glaubensbekenntniß als das allein richtige aufgestellt wurde. Die Synode von Marienwerder ging von einem anderen Gesichtspunkte aus. Sie erkannte, daß gerade die vielen mit der Vernunft nicht zu erfassenden Glaubensartikel der alten Bekenntnisse die Ursache religiöser Parteilungen geworden, in deren Folge Zwietracht, Haß und blutige Verfolgungen Jahrhunderte hindurch die Religion der Liebe entweiht haben. Einstimmig wurde daher das auf dem Leipziger Concil angenommene Glaubensbekenntniß als das geeignetste, die weitere Entwicklung der religiösen Erkenntniß fördernd, beibehalten, ohne, wie ausdrücklich bemerkt wurde, dadurch dem persönlichen Glaubensbedürfniß entgegen zu treten. Christus selbst hat nirgends ein so vieltgliedriges Bekenntniß von seinen Anhängern gefordert, er verlangte ein Bekenntniß durch die That; und wie sollte es jemals eine allgemeine christliche Kirche geben, wenn der Keim der Zwietracht bereits in die Grundlage des Glaubens gepflanzt wird! Die Erfahrung hat es hinlänglich gelehrt und es kann keinem Vernünftigen entgehen, daß selten auch nur zwei Menschen in einem weitläufigen Glaubensbekenntniß vollkommen eins sind. Die Synode erfaßte das Christenthum in seiner wahren Bedeutung, als die Religion der Liebe, als die Religion der That, und hat sich dadurch auf einen Standpunkt gestellt, von dem aus allein wahre Religiosität gefördert werden kann. Fernere Berathungen über den Gottesdienst, über innere und äußere Angelegenheit der Gemeinden knüpften das Band der Einheit dauernder und fester. Die Verhandlungen der Synode werden veröffentlicht werden, und da zu gleicher Zeit auch in Breslau eine Synode versammelt war, wird durch Austausch und Vereinbarung der beiderseitigen Beschlüsse ein wesentlicher Fortschritt bewirkt werden. Es nahmen 21 Abgeordnete, worunter drei Prediger, an den Berathungen Theil, und alle kehrten von neuem Muthes besetzt zu ihren Gemeinden zurück, um in Liebe und Eintracht fortzuarbeiten an dem schönen Werke.

Posen, d. 18. August. Unsere polnische Zeitung hat jetzt mit dem Wechsel des Redakteurs offene und entschiedene Parteil nicht sowohl für den Katholicismus und gegen Ronge und Ezercki, als auch gegen das Benehmen der Behörden in dieser Angelegenheit ergriffen. Ihre neuesten Nummern 188 und 189 enthalten einen in seiner Art merkwürdigen Artikel, nach dessen Erscheinen die römisch-katholische Parteil wenigstens gewiß nicht über Censurschwierigkeiten bei ihrer Vertheidigung und bei ihren Angriffen klagen darf. Die wesentliche Tendenz dieses Artikels scheint dahin zu gehen, die Verantwortlichkeit der bekannten Ereignisse in Posen gegen Ende des vorigen Monats auf die Behörden zu wälzen.

Vom Rhein, d. 21. August. Die „Rhein- und Mosel-Zeitung“ meldete dieser Tage, daß in Koblenz und auf Stolzenfels wichtige diplomatische Verhandlungen unter dem Vorzuge des Fürsten von Metternich Statt gefunden hätten. Man habe namentlich die kirchliche Bewegung besprochen und es habe der Fürst Staatskanzler auf die Gefahren hingewiesen, welche über Deutschland durch die Religionspaltungen vor zweihundert Jahren gekommen. Es läßt sich allerdings

nicht läugnen, daß die Reformation und der dreißigjährige Krieg viel momentanenes Elend in Deutschland, aber auch unvergängliche Segnungen über die ganze Welt verbreiteten. Seit dem Abschlusse des Westphälischen Friedens sind fast zweihundert Jahre verflossen und seitdem ist die Welt nicht stille gestanden. Wenn die sonst für unglaublich gehaltenen Erfindungen Zeugniß ablegen von der so mächtig fortgeschrittenen Ausbildung der menschlichen geistigen Kräfte, wenn man diese großartigen Erfindungen als wahre Segnungen für die Menschheit begrüßt, ist es unbegreiflich, wie man dem menschlichen Fortschreiten auf religiösem Gebiete nicht gleiche Anerkennung zollen will. Die Kirche ist allerdings mit dem Staate und somit mit der Politik nah verschwistert und deshalb giebt man so gern der kirchlichen Bewegung unserer Tage eine politische Färbung. Damit ist die Sache aber nicht abgethan, d. h. zu unterdrücken. Der Staat muß Glaubensfreiheit als das erste Palladium der Menschheit achten, hat aber allerdings zu wachen, daß sie nicht für unlautere Zwecke benützt werde. — In jenen wichtigen Verhandlungen zu Koblenz und Stolzenfels ist, was man genau weiß, auch manch kräftiges Wort zu Gunsten der kirchlichen Reform gefallen, und man kam nur darin vollkommen überein, daß der revolutionäre Geist aus der kirchlichen Bewegung geschieden werden müsse. Zu diesem Behufe sind gemeinsame Maßregeln zu erwarten.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Aug. Die Times bringt heute einen zweiten Artikel über den Besuch der Königin Victoria in Deutschland, worin unter Bezugnahme auf die am Rhein stattgefundenen Festlichkeiten die Freude Englands über den dortigen Empfang seiner Königin ausgesprochen und das zwischen Deutschland und England bestehende glückliche Verhältniß, wie schon in dem ersten Artikel, als eine Folge der Segnungen des langen Friedens gefeiert wird. Dasselbe Blatt fängt jetzt auch an, den neuesten Bewegungen in Deutschland auf kirchlichem Gebiete seine Aufmerksamkeit zu widmen, indem es eine Reihe längerer Artikel über die katholischen Dissidenten in Aussicht stellt und in der gestrigen Nummer damit bereits den Anfang gemacht hat.

Zwei erfahrene Piloten haben die Weisung empfangen, sich zur Abreise nach Antwerpen bereit zu halten, um die königliche Yacht mit der Königin und ihrer Begleitung direct aus jenem Hafen nach der Insel Wight zu führen. Die Königin beabsichtigt nämlich, bei ihrer Rückkehr aus Deutschland sofort dort zu landen und einige Zeit in Osbornehouse zuzubringen. Bei der Rückreise wird das System, nur bei Tage zu fahren, beibehalten werden, so daß die Königin, welche Nachmittags zu Antwerpen die Yacht besteigen will, vor Bliessingen übernachten und am nächsten Morgen nach der Insel Wight weiterfahren wird.

Es soll eine neue Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Liverpool und Konstantinopel errichtet und drei große Schiffe zu diesem Zwecke nach einander auf den Stapel gebracht werden. Eines derselben, die „Levantine“, dürfte bereits in zwei Monaten vollendet sein, und bis zur Ausrüstung der beiden anderen wird man zwei Böte mietzen, um den Dienst sofort anzutreten.

Die Berichte über das Wetter lauten noch immer im Ganzen nicht befriedigend, doch giebt man sich im Allgemeinen keiner Besorgniß in Betreff der Aerndte hin, wie der Globe, auf den Stand der Fonds hinweisend, bemerklich macht. In den Fabrik-Distrikten herrscht mittlerweile große Thätigkeit, und das Exportgeschäft ist so lebhaft, daß z. B.

nach dem Leeds Mercury in voriger Woche in den Huller Docks keine Schiffe mehr zugelassen werden konnten, weil die in Ladung liegenden Schiffe allen Raum in Anspruch nahmen.

### China.

Die Post aus China bringt einen wichtigen Beschluß der britischen Autoritäten auf Hong-Kong. Es soll nämlich auf pünktlichere Einhaltung der Vorschriften des Handelsvertrags mit China gesehen werden. Der Bevollmächtigte Davis hat entschieden erklärt, er gedenke der Ausschließung britischer Unterthanen von der Stadt Canton ein Ziel zu setzen. Man verlangt, Canton solle in dieser Beziehung mit den vier andern dem Handel geöffneten Häfen auf gleichen Fuß gesetzt werden. Canton, die ursprüngliche Ursache des Kriegs zwischen England und China, hat weniger gelitten, als andere Theile des Landes, dabel aber von jeher eine größere Abneigung vor den Fremden gezeigt, worüber es schon einigemal zu gefährlichen Aufständen gekommen ist. Die britischen Agenten hatten darum bisher zugehört; sie schienen willig, die Dinge ihren Lauf nehmen zu lassen und nicht allzu streng auf den Rechten zu bestehen, welche der jüngste Friedensvertrag stipulirt. Man glaubt nun, eine Verufung an die chinesische Regierung in festem entschiedenem Tone werde hinreichen, die Schwierigkeiten zu beseitigen. Wäre dies nicht der Fall, so müßte sich der britische Handel ganz wegziehen von Canton, denn an eine nochmalige Blokade zur Föhmung des übeln Willens der Lokalbehörden wird nicht gedacht. Die Vortheile des Handels sind jedoch für Canton so groß, daß man sie so leicht nicht aufgeben wird; will man aber nach der Erfahrung des letzten Krieges schließen, so werden auch die englischen Geschäftsleute sich viel gefallen lassen, ehe und bevor sie dem Verkehr mit Canton entsagen.

### Vermischtes.

— Zevenbergen (Niederlande), d. 20. August. Unser Dorf, das bisher durch Wohlstand so blühend war, ist gestern durch Sturm großentheils zerstört worden. Gegen 5 Uhr Nachmittags brach über denselben ein schweres Gewitter aus, indeß eine aus Südwest streichende Windhose dasselbe traf und Alles, was auf ihrem Wege war, vernichtete; sowohl die Häuser als Scheunen, welche längs dem Hafen und in der Achterstraße stehen, stürzten plötzlich ein, die Bäume wurden ausgerissen und eine der über dem Hafen liegenden Brücken zertrümmert. Der allgemeine Schrecken war außerordentlich, man dachte nicht anders als an ein Erdbeben und mußte befürchten, daß eine große Anzahl Menschenleben unter den Trümmern begraben wären. Glücklicherweise hat letzteres sich noch nicht bestätigt, da nur wenige als Schlachtopfer dieser Zerstörung gefallen sind. Ein Kind, das von den Häusertrümmern verschüttet worden, ward recht bald gefunden; ein Zimmermeister wird noch vermißt, auch fand man noch einen Knecht todt in einer der eingestürzten Scheunen. Ein großer Theil des Ortes sieht einem Steinhäufen ähnlich.

— Auf Jamaica werden Eisenbahnen angelegt; man hat auf kurzen Entfernungen schon eine Schnelligkeit von 50 engl. Meilen in der Stunde erreicht. Das Dahindraufen der Lokomotiven erregt das größte Staunen bei der Regerverbölkerung; das Prinzip der Selbstbewegung lebloser Maschinen dünkt ihnen Zauberei.

— Von der Insel Wight schreibt man unterm 15. Jull, daß im Verlauf von dreien Tagen sämtliche Kartoffelfelder daselbst von der herrschenden Seuche angesteckt und vernichtet worden. Man hat dabei dieselben Erscheinungen wie auch in Holland und Belgien wahrgenommen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die an der Eisenbahn bei Schkeuditz gelegene, der hiesigen Brauerei gehörende Restauration soll anderweit verpachtet werden. Hierzu ist auf

den 10. September d. J. von Mittags 1 Uhr ab

im Restaurations-Gebäude Termin anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen bei den unterzeichneten Bevollmächtigten einzusehen sind.

Schkeuditz, den 20. August 1845.

Friedrich Jesnitzer.  
Pfeiffer.  
Eisecke.  
Giermann.  
Zillmer.  
Salzmann.

Zwei Pensionäre können zu Michaelis unter billigen Bedingungen und steter Aufsicht eines Lehrers noch gut placirt werden. Nachricht hierüber wird ertheilt Halle, Harz Nr. 1308.

600 Thlr. Courant, den 1. Oktober zahlbar, sollen auf sichere ländliche Hypothek geliehen werden. Unterhändler verbittet man. Nachricht wird ertheilt Harzstraße Nr. 1308 in Halle.

Sonntag den 31. August

## Militair = Concert

und Ballmusik vom Musikchor des Füsilier-Bataillons 32. Inf.-Reg., wozu ergebenst einladet E. Fischer in Lützschena.

Ein junger Mensch mit tüchtigen Vorkenntnissen im Zeichnen kann unter vortheilhaftesten Bedingungen bei uns in die Lehre treten.

Halle a/S., den 22. August 1845.

Das lithographische Institut von

Müller & Fernow.

### Seringe.

Ich habe lange nicht so etwas Fetttes und Ausgezeichnetes von köstlichen Heringen erhalten, als den letzten Transport, und kann meine geehrten Abnehmer nach Wunsch bedienen; besonders sind die holländischen Fett-, Madjes- und Lachs-Seringe als etwas Einziges sehr zu empfehlen.

Heringshandlung von Volke.

### Bayerischen Rahmkäse,

sehr fett und milde im Geschmack, einzig delikats bei Volke.

Soeben ist erschienen die 2te bedeutend vermehrte Auflage von:

## Friedrich Arndt, (Prediger an der Parochialkirche in Berlin.) Morgenklänge aus Gottes Wort.

Ein

Erbauungsbuch auf alle Tage im Jahre.

2 Bände. (49 Bogen.)

Elegant geheftet 1 Thlr. 20 Sgr.  
Prachtband 2 Thlr. —

Um der 2ten bedeutend vermehrten Auflage auch in ihrer äußern Ausstattung mehr Werth zu geben, ist dieselbe in 2 groß Octav-Bänden mit großer Schrift und auf schönstem Velinpapier veranstaltet.

Halle.  
C. A. Kümmer's Sort.-Buchhdlg.

Bei Trautwein u. Comp. in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

### Das Dädaleon,

eine neue Flugmaschine, vorge schlagen von Friedrich von Drieberg. Mit 4 Tafeln Abbildungen in gr. Quer-Folio. Pr. broch. 1/3 Thlr.

In unserm Verlage erschien so eben:

Becker, W. A., Zur Römischen Topographie. Antwort an Herrn Ulrichs. Mit 3 lithograph. Tafeln. gr. 8. Geh. Preis: 1/2 Thlr.

Kiene, Dr. A., der römische Bundesgenossenkrieg. Nach den Quellen bearbeitet. gr. 8. Preis: 1 3/4 Thlr.

Reimers, P. S., Übungsbuch der deutschen Sprache. Für Schüler der Volksschulen. 1. Theil. Die vier ersten Stufen. 8. Preis: 1/6 Thlr.

Leipzig, den 12. August 1845.

Weidmann'sche Buchhandlung.

## Bücher-Auction.

Den 17. November wird in Göttingen die ausgezeichnete, vorzüglich im Fache der Jurisprudenz und Philologie reichhaltige Bibliothek des weiland Geheimen Justiz-Raths Bergmann meistbietend verkauft werden. Der Catalog ist in allen Buchhandlungen entweder vorrätzig oder durch dieselben von der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen zu beziehen.

## Verkauf oder Tausch.

Ein sehr schönes in der frequentesten Straße, nahe am Markt gelegenes Haus in Halle, mit etlichen zwanzig größtentheils tapezirten Zimmern, schönem Veranda, worin seit vielen Jahren ein bedeutendes Geschäft betrieben wird, Niederlagen, großem Hof, Pferde-stall, Wagenremise, Brunnen u. und circa 600 Thlr. Miete trägt, soll mit 9000 Thlr. Anzahlung verkauft, oder gegen ein Land, oder Rittergut von circa 12, 15 bis 20,000 Thlr. vertauscht werden. Hierauf Reflequirende werden gefälligst ersucht, ihre Adresse unter A. Z. poste restante portofrei in Halle a. d. S. abzugeben.

In Halle bei C. A. Schwetsche u. Sohn — Merseburg i. d. Nu-land'schen Buchhandl. — Es leben bei Reichardt — Leipzig bei Reclam — ist in fünfter verbesserter Auflage zu haben:

1) Vom Wiedersehen, 2) der Fortdauer unserer Seele nach dem Tode, — 3) vom großen Jenseits, — 4) dem wahren christlichen Glauben, — 5) dem Dasein und der Liebe Gottes, — nebst erbaulichen Betrachtungen über Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.

Vom Dr. Heinichen. Preis 10 Sgr.

Ueber das Jenseits und alles das, was darin zu erwarten ist, giebt diese erbauliche, belehrende Schrift treffliche Aufschlüsse.

1 Wirthschafts-Administrator u. 2 Rechnungsführer werden verlangt. Auftrag zum Nachweis hat H. Dankworth, Berlin, Jüdenstraße 45.

### Restauration Schkeuditz.

Zum Erndtefest, kommenden Sonntag den 31. d. M., ladet ergebenst ein  
Lauterbach.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Bäckerprofession zu erlernen, so kann sich derselbe melden beim Bäckermeister Elixsch auf dem Steg Nr. 1765.

Ein Korbmacher-Geselle kann sogleich bei mir in Arbeit treten.

Querfurt, den 26. August 1845.

Robert Schulze,  
Korbmacher-Mstr.

Weilage

Freitag, den 29. August 1845.

**Frankreich.**

Paris, d. 22. August. Großes Aufsehen machen hier die aus England eintreffenden Nachrichten, welche übereinstimmend außerordentliche Seerüstungen melden; dreißig im Bau begriffene Schiffe werden auf das schnelligste beendigt: jeder Hafen erhält zwei Dampffregatten von 50 Kanonen zu seiner Vertheidigung, auch die Befestigung der Küsten wird mit dem größten Eifer betrieben. Man fängt an, an einen Krieg zwischen England und Nordamerika zu glauben, und commercielle Speculationen werden bereits auf diese Voraussetzung gebaut.

Es scheint, daß die Zurückberufung des Marschalls Bugeaud, dessen Nachfolger man schon nannte, einen sehr übeln Eindruck in Algerien gemacht hat und das Vertrauen in die Zukunft schon dem Mißtrauen und der Beunruhigung gewichen ist; besonders ist die Armee, bei welcher der Marschall sehr beliebt war, von der Nachricht seiner Abberufung sehr ergriffen worden. Dieser Stand der Dinge, über welchen die Regierung viele Nachrichten erhalten, hat zum Nachdenken geführt, und es scheint, daß man für den Augenblick den frühern Entschluß geändert hat. Man verbreitet jetzt die Nachricht, daß Hr. Bugeaud nur einen Urlaub von drei Monaten erhalten, und daß ihn der Marschall Soult auf die freundlichste Weise eingeladen habe, ihn auf seinem Gute Soultberg zu besuchen. Dort werden sich die beiden Marschälle ohne Zweifel verständigen.

Der Effectivstand der Armee von Afrika war am 1. Januar d. J. 114,800 Mann, nämlich Infanterie 94,136 und Kavallerie 20,664.

**Türkei.**

(Wien, d. 21. August.) Nachrichten aus Konstantinopel vom 10. August, welche durch außerordentliche Gelegenheit eingetroffen sind, melden, daß der Seriasker und Großmarschall des Palastes, Riza Pascha, in der Nacht vom 6. auf den 7. d. M. seiner Stelle entsetzt und ihm sein Landhaus in Eschiragan zum Aufenthaltssorte angewiesen worden ist. — Euleiman Pascha ist vor der Hand mit dem Commando der Armee beauftragt und Rifaat Pascha am 9. d. M. zum Präsidenden des Reichsconseils ernannt worden.

**Bermischtes.**

— Am 22. August ist um 6 Uhr Abends zu Bordeaux in der Straße Vorie bei Hrn. Lastet eine Feuersbrunst ausgebrochen. Mehrere Vorräthe Spirituosen sind ein Raub der Flammen geworden; das Feuer wurde nach drei Stunden gelöscht und doch ist der angerichtete Schaden auf drei Million Francs geschätzt. Durch den Einsturz einer Mauer wurden der Kommandant, der Adjutant-Major und drei Pompiers erschlagen; zwei Soldaten sind verwundet worden.

**Dramaturgische Mittheilungen über das Theater der Stadt Halle.**

(Von Gustav Nauenburg.)

(Fortsetzung.)

Habe ich bisher mehr allgemeine Betrachtungen über unsere Bühne und unser Verhältniß zu ihr gegeben, so treten wir nun dem ausführenden Personal näher und wollen es versuchen, eine kurze Charakteristik der hervorragendsten Talente zu geben, soweit eine solche nach den bisherigen Leistungen überhaupt möglich ist. Wir beginnen mit Fräul. Beer. Die junge Künstlerin ist im Besitze einer umfangreichen, klangvollen und bereits wohlgebildeten Mezzo-Sopran-Stimme; sie bekundet in vielen Momenten ein ergiebiges Darstellungstalent und berechtigt somit als dramatische Sängerin zu höheren Kunstforderungen. Die technische Stimmbildung ist sorgfältig betrieben, die Intonation präcis, die Coloratur, namentlich abwärts, flüssig, die Aussprache meist deutlich; der, bei modernen Sängerinnen leider oft sehr vernachlässigte Triller scheint fleißig geübt zu sein, doch fehlt ihm noch zuweilen in der tieferen Stimmlage Rundung und Egalität; die anderweiten Fiorituren bekunden Geschick und Geschmack. Als Romeo hielt sich Fräul. Beer mit Recht in den Grenzen des eigentlichen Gesanges, die von dem deutschen Normal-Romeo, in Person der Schröder-Devrient, namentlich in den letzten Jahren, nicht immer beachtet worden sind. Wir können es nur loben, wenn junge Künstlerinnen nur die Tugenden dramatischer Genies fortpflanzen. Den wenigsten theatralischen Effect erreichte, wider Erwarten, die Sängerin in der letzten Scene, welche im Grabgewölbe der Julia spielt; die Darstellung war im Ganzen zu wenig motivirt und würde jedenfalls dramatisch wirksamer sein, wenn die Scene (wie von der Devrient) nicht hinter, sondern vor dem Sarge der Julia gespielt würde; auch dürfen die durch Pausen getrennten Noten am Schlusse der Cavatine („Verweile meine Seele etc.“) nicht bloß von der Stimme schlicht abgesetzt werden; der Fluß der Cantilene wird vielmehr im tiefsten Schmerze durch die hervorbrechenden Thränen gehemmt; darum singt auch die Devrient gerade die Stellen mit gebrochener Stimme in das Thränenloch hinein, und wie wir alle erfahren haben, mit tief erschütternder Wirkung; — ich weiß zwar sehr wohl, daß Melodieführung und Rhythmus allerdings sehr leicht verleiten, die quäst. Cavatine nur mit süßem Wohlklange vorzutragen; die Scene steht auch wirklich in rein künstlerischer Beziehung viel tiefer als die gleiche Scene z. B. in Zingarelli's Romeo, aber die Erfahrung hat zur Gnüge dargethan, daß auch Bellini's oft als weichlich verrufene Tonweisen hier wie anderwärts unter Umständen eine wirklich tiefe und wahrhaft ergreifende Wirkung auf unbefangene Gemüther hervorbringen können.

Wie in Romeo, so erwarb sich Fräul. Beer auch als Irma in Auber's bekannter Oper oft lauten und vortheilhaften Beifall.

(Fortsetzung folgt.)

## Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.)

Magdeburg, den 27. August. (Nach Wispehn.)

Weizen	47	—	52	ſ	Gerste	25	—	26	ſ
Roggen	—	38	—	ſ	Hafer	18	—	22	ſ

## Wasserstand der Saale bei Halle

am 27. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

am 28. August Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

## Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 27. August: 34 Zoll unter 0.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. August.

**Im Kronprinzen:** Hr. Kammerherr v. Morgenstern a. Kopenhagen. Hr. Präsident v. Romer m. Fam. a. Königsberg. Hr. Geh. Reg.-Rath Pieberit a. Detmold. Hr. Oberpred. Hanstein m. Fam. a. Berlin. Hr. Pastor Riez a. Kirch-Bogendorf. Hr. Hoteller Schmelzer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Mohrmann a. Paris, Zimmermann a. Zwickbrücken, Menges a. Mainz, Wafmann a. Magdeburg.

**Stadt Zürich:** Hr. Marquis v. Northampton, Pair v. Großbritannien u. Irland, M<sup>rs</sup> Douglas Maclean Clepham m. Dienersch. a. England. Die Hrn. Gutsbes. Baron v. Seidlitz a. Westphalen, Karewsky a. Moskau. Die Hrn. Kauf. Franke a. Arnstedt, Böhme a. Nordhausen, Schüs a. Burzen, Hess a. Bernburg, Zimmermann a. Pforzheim, Landmann a. Schweinfeld, Schrader a. Frankfurt a/M.

**Englischer Hof:** Hr. Partik. Theumann a. Mühlhausen. Fr. Nathan, Rentire a. Sommerschenburg. Hr. Ingenieur Schellhorn a. Nachen. Hr. Dr. med. Hugo a. Riga. Hr. Fabrik. Fischer a. Leipzig. Hr. Kaufm. Stecher a. Frankfurt.

**Soldnen Ring:** Hr. Prediger Schönleben a. Gröft. Hr. Magister Steinbach a. Quersfurt. Hr. Prediger Förster a. Hühnsiedt. Hr. Amtm. Sauer a. Zwethau. Hr. Kaufm. Meierhöfer a. Berlin. Hr. Agent Bornig a. Stettin.

**Soldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Werner a. Benshausen, Hartmann a. Potsdam, Schulz a. Wittenberge, Winkelman a. Osterode, Dörfel a. Harburg, Ewald a. Offenbach, Rosenfeld a. Frankfurt, Hübener a. Berlin. Hr. Partik. Schad a. Rheinsberg. Hr. Gutsbes. Berger a. Eisenburg.

**Schwarzen Bär:** Die Hrn. Kauf. Herrmann u. Steinthal a. Dessau, Plant a. Berlin, Pletsch a. Slogau.

**Stadt Berlin:** Hr. Aescult. Pfannschmidt a. Bernburg.

**Stadt Hamburg:** Hr. Gerichts-Dir. Diez a. Zörbig. Die Hrn. Kauf. Hupfeld a. Weidenhausen, Mertens a. Berlin, Conrad a. Nachen. Hr. Dr. med. Kales a. Kadegast.

**Soldnen Ägel:** Hr. Lehrer Rufwurm a. Haspal in Esthland. Dem. Schröder a. Weiskensels. Hr. Bergwerks-Cand. Meyer a. Freiberg. Hr. Gutsbes. Schulze a. Friesdorf. Hr. Kellner Bislaborn a. Solda. Hr. Cand. Gräfer a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Mercella a. Mailand. Hr. Handl.-Comm. Nisse a. Raumburg.

**Zur Eisenbahn:** Ihre Königl. Hohheiten die Kronprinzessin v. Dänemark u. die Großherzogin v. Mecklenburg. Hr. Oberst-Lieut. Penemann m. Gefolge. Hr. Assessor Kaufmann a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Grüche, Hr. Lieut. Lafont u. Hr. Dr. Jacobi a. Berlin. Hr. Superint. Fuchs a. Stettin.

## Bekanntmachungen.

Verfaßt wurde so eben:

## Blicke

aus der Zeit in die Zeit.

## Randbemerkungen

zu der Tagesgeschichte der letzten  
fünfundzwanzig Jahre.

Von

Dr. R. H. Hermes.

Diese höchst interessanten Zeitbilder erscheinen in 15—16 wöchentlichen Lieferungen à 8 Ngr. — Der Verfasser betrachtet dieselben in mancher Beziehung als eine Fortsetzung seiner Geschichte der letzten 25 Jahre. —

Vor der strengeren kunstmäßigen Form der geschichtlichen Darstellung haben diese zeitgeschichtlichen Aufsätze den Vorzug, daß sie, unmittelbar unter dem ersten Eindrucke der Begebenheiten niedergeschrieben, ganz von dem Geiste der Zeit durchdrungen sind, der sie in der Art eines mehr raisonnirenden als referirenden Tagebuchs zur fortlaufenden Erläuterung und Erklärung dienen.

Braunschweig, August 1845.

Verlag von G. Westermann.

Vorräthig in Halle in C. A. Kummel's Sort.-Buchh., C. Anton und C. A. Schwetschke u. Sohn; in Cönnern bei A. Löffler.

Wir sind wieder einige recht angenehme Stellen für Handlungsdienere zu besetzen übertragen; ich muß aber bitten, daß sich dazu nur bestens empfohlene junge Männer bei mir melden. Hachtmann.

## Neues, empfehlungswerthes Buch für Jedermann.

Bel Hoffmann in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Der Volksbote für das Jahr 1846.

236 Octavseiten, mit 16 Tafeln Abbildungen.

Preis 10 gGr. — 12½ Sgr.

Diese dritte Gabe unseres rühmlichst bekannten wahren Volksfreundes siehet den früheren weder an Gediegenheit des Inhalts noch an schöner Ausstattung nach — möge das nützliche und unterhaltende Buch Allen, die gern etwas Gutes lesen, bestens empfohlen sein, und überall die verdiente Aufnahme finden!

Vorräthig und zur Einsicht zu haben ist der Volksbote in der C. A. Kummel'schen Sort.-Buchh. in Halle und bei A. Löffler in Cönnern.

So eben erschien bei J. Helbig in Altenburg und ist in C. A. Kummel's Sort.-Buchh., bei C. A. Schwetschke u. Sohn und Lippert & Schmidt in Halle vorräthig:

## Der rechte Standpunkt.

## Fünfte Fortsetzung.

In Sachen der protestantischen Freunde

herausgegeben von

Carl Bernhard König.

Motto: Vorwärts! Ohne Kampf kein Sieg.

gr. 8. broch. Preis 5 Sgr.

Zörbig, den 31. August,  
Sternschießen.

Zum Sternschießen,  
Und Lustgenießen,  
Lad' ich Euch ein;  
Den Sonntag soll's sein.  
Und Schießen bleibt Mode,  
Sagt Schießhauswirth Dote.

Sonntag den 31. August Nachmittags  
4 UhrGroßes Trompeter-Concert  
im Funke'schen Garten.

Freitag den 29. d. Abends 7 Uhr im Missionssaale, kleine Ulrichsstraße, außergewöhnliche Versammlung. Es wird Freunden wie Feinden der Enthaltensamkeitssache äußerst willkommen sein, den Herrn Pastor Josephson aus Iserlohn über diesen Gegenstand zu hören.

Wegen Mangel an Raum verkaufe ich billig Rohr und Hohlziegel.

J. Michaelis,  
gr. Klausstr. Nr. 872.

## Theater.

Freitag den 29. August: Romeo und Julie, Oper von Bellini.